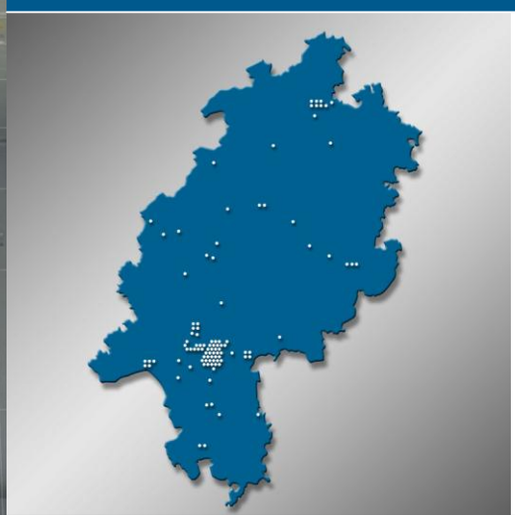
DIE 100 GRÖSSTEN UNTERNEHMEN IN HESSEN

Volkswirtschaft/Research



Oktober 2013

HESSEN

HessenAgentur

HA Hessen Agentur GmbH

Helaba

Herausgeber:

Helaba
Landesbank Hessen-Thüringen
Volkswirtschaft/Research
Dr. Gertrud R. Traud, Chefvolkswirtin/Leitung Research
Redaktion: Dr. Stefan Mitropoulos
MAIN TOWER
Neue Mainzer Straße 52-58, 60311 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69/91 32-20 24, Telefax: 0 69/91 32-22 44

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

Erscheint auch als Report Nr. 853 der
HA Hessen Agentur GmbH
Wirtschaftsforschung und Landesentwicklung
Redaktion: Anja Gauler
Konradinerallee 9, 65189 Wiesbaden
Telefon: 0 611/95017-8238, Telefax: 0 611/95017-58313

Der Beitrag der Hessen Agentur wurde finanziert aus Mitteln des
Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Editorial





Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

oft wurden wir angesprochen und um eine Neuauflage der „100 größten Unternehmen in Hessen“ gebeten. Nach einer Wartezeit von fast fünf Jahren haben wir uns wieder dem Projekt zugewandt. Wir, das sind Helaba Volkswirtschaft/Research und HA Hessen Agentur GmbH Abteilung Wirtschaftsforschung und Landesentwicklung.

Geblieben ist das Titelbild der letzten Studie: „Frankfurter Treppe / XX. Jahrhundert“ des Künstlers Stephan Huber mit 56 herausragenden Persönlichkeiten des wissenschaftlichen und kulturellen Lebens in Frankfurt. Ein Unternehmensranking ist dagegen einem steten Wandel unterworfen. Firmen wachsen durch Expansion oder den Zukauf anderer Firmen. Auch das Gegenteil ist möglich: Insolvenzen oder die Konzentration aufs Kerngeschäft, indem Unternehmensteile verkauft werden. All dies beeinflusst die Unternehmen und ihre Mitarbeiterzahl an den hessischen Standorten.

Insgesamt arbeiten rund 489.000 Beschäftigte bei den 100 größten Unternehmen in Hessen. Das sind 15 Prozent aller hessischen Erwerbstätigen. Die Unternehmen, die sowohl in der aktuellen Umfrage als auch im letzten Ranking vertreten waren, weiteten ihre Beschäftigung um durchschnittlich 4 % aus. Ein Fünftel dieser Unternehmen erhöhte die Belegschaft sogar um mehr als 20 %. Hier macht sich der insgesamt positive Beschäftigungstrend in Hessen bemerkbar. So stieg im betrachteten Zeitraum von 2007 bis 2012 die Zahl der Erwerbstätigen in Hessen ebenfalls um gut 4 %.

Das Branchenspektrum in der Rangliste der 100 Größten ist mit Industrie, Logistik/Kommunikation und Finanzgewerbe ähnlich breit gefächert wie die Charaktere auf der „Frankfurter Treppe / XX. Jahrhundert“ mit beispielsweise Liesel Christ, Theodor W. Adorno, Oskar Schindler, Anne Frank oder Marcel Reich-Ranicki.

Die hessischen Unternehmen schauen mit kritischem Blick auf die Umsetzung der Energiewende, zeigt eine Umfrage der Hessen Agentur. Sie fordern Versorgungssicherheit, weniger finanzielle Belastungen und Planungssicherheit. Ansonsten sei mit einer Einschränkung von Investitionen am Standort Hessen zu rechnen. Hier sind alle Akteure aufgefordert, einen Konsens zu finden. Denn Wirtschaft ist kein anonymes Gebilde. Sie besteht aus Unternehmen vor Ort, die den Menschen Beschäftigung bieten und damit regionalen Wohlstand schaffen.

Ihre

Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirtin/Leitung Research
Helaba

Anja Gauler
Leitung Wirtschaftsforschung und Landesentwicklung
Hessen Agentur

Inhalt

1 Wirtschaftliches Umfeld wieder positiv 7

2 Die 100 größten Unternehmen in Hessen 8

2.1 Datenbasis und Methodik der Rangliste 8

2.2 Ranking-Tabelle der 100 größten Unternehmen in Hessen 10

2.3 Die 10 größten Unternehmen: Schwergewichte im Ranking 12

2.4 Steigender Beschäftigungstrend 14

2.5 Regionale Konzentration im Rhein-Main-Gebiet 15

2.6 Branchenschwerpunkte: Industrie, Logistik, Finanzgewerbe 17

3 Auswirkungen der Energiewende auf große hessische Industrieunternehmen 18

3.1 Bestandsaufnahme: Unterdurchschnittlicher Energieverbrauch 18

3.2 Großunternehmen befürchten negative Auswirkungen 18

3.3 Forderung nach Senkung der Belastung, Versorgungsicherheit, besserer Abstimmung 20

Redaktionsschluss: 7. Oktober 2013

Zusammenfassung

Autorin:
Barbara Bahadori
Helaba
Telefon 0 69/91 32-24 46
research@helaba.de

unter Mitarbeit von:
Uwe van den Busch
HA Hessen Agentur GmbH
Tel. 0611/95 017-83 33
Ulf Manhold
Helaba

3. Auflage der "100 größten Unternehmen in Hessen"

Jede Region hat ihre Besonderheiten und „Leuchttürme“. Zumeist spielen dabei große Unternehmen eine entscheidende Rolle, denn sie sind häufig Kristallisationspunkte auch für den Mittelstand. Die Landesbank Hessen-Thüringen und die Hessen Agentur haben diese Schrittmacher für Hessen identifiziert. Sie veröffentlichen zum dritten Mal die Rangliste der 100 größten Unternehmen in Hessen (1. Auflage 2005, 2. Auflage 2009).

Beschäftigte als Maßstab

Um die Bedeutung der Unternehmen in und für Hessen zu messen, wurde nur auf die Mitarbeiter abgestellt, die an den hessischen Standorten der Firmen beschäftigt waren. Die gewählte Messgröße „hessische Beschäftigte“ sorgte in der Unternehmensbefragung für eine hohe Antwortbereitschaft.

Steigende Mitarbeiterzahl

Insgesamt arbeiten rund 489.000 Beschäftigte bei den 100 größten Unternehmen in Hessen. Das sind 15 % der hessischen Erwerbstätigen. Die Unternehmen, die sowohl in der aktuellen Umfrage als auch im letzten Ranking vertreten waren, weiteten ihre Beschäftigung um durchschnittlich 4 % aus. Hier macht sich der insgesamt positive Beschäftigungstrend in Hessen bemerkbar, der sich selbst in den Jahren 2009 und 2010 trotz Wirtschafts- und Finanzkrise lediglich verlangsamte.

Hessen als Hauptstandort in Deutschland

Im Rahmen dieser Umfrage wurde erstmalig nach der Beschäftigung der Unternehmen nicht nur in Hessen, sondern auch in Deutschland gefragt. Rund 80 Antworten konnten ausgewertet werden. Aus ihnen geht klar hervor, dass die hessischen Standorte innerhalb der Unternehmenspräsenz in Deutschland bedeutend sind. Fast zwei Drittel gaben an, mehr als 25 % ihrer deutschen Mitarbeiter in Hessen zu beschäftigen. Dies liegt deutlich über dem hessischen Erwerbstätigenanteil an Deutschland von knapp 8 %.

Wirtschaftliches Umfeld wieder positiv

Seit der letzten Erhebung mit Beschäftigtenzahlen für das Jahr 2007 haben die Unternehmen stürmische Zeiten durchlaufen. Auf den Super-Boom folgte ein wirtschaftlicher Einbruch, an den sich zwei Jahre mit einem kräftigen Wachstum anschlossen. 2012 und 2013 schwächte sich das Wirtschaftswachstum ab, was aber eher als Folge der heftigen vorangegangenen Entwicklung zu sehen ist. Im kommenden Jahr ist wieder mit einer Beschleunigung zu rechnen. Die Auftragseingänge steigen. Begünstigend wirkt das allmähliche Abklingen der Staatsschuldenkrise in einigen europäischen Ländern. Dies belebt die Nachfrage nach deutschen Produkten im Ausland. Im Inland sorgen Lohnabschlüsse über der Inflationsrate für eine steigende Nachfrage der Verbraucher. Für Hessen bedeutet dies überdurchschnittliche Wachstumschancen. Nach einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von gut einem halben Prozent im laufenden Jahr sollte 2014 eine Wachstumsrate von knapp zwei Prozent in Hessen möglich sein.

Auswirkungen der Energiewende auf große hessische Industrieunternehmen

Die hessischen Industrieunternehmen schauen mit kritischem Blick auf die Umsetzung der Energiewende; dies zeigt eine Befragung der Hessen Agentur. Sie befürchten weitere Kostensteigerungen und sehen ihre Wettbewerbsfähigkeit stark beeinträchtigt. Deshalb fordern sie weniger finanzielle Belastungen. Wichtig ist ihnen aber auch die Versorgungs- und Planungssicherheit. Ansonsten sei mit einer Einschränkung von Investitionen am Standort Hessen zu rechnen. Hier sind alle Akteure aufgefordert, einen Konsens zu finden. Denn Wirtschaft ist kein anonymes Gebilde. Sie besteht aus Unternehmen vor Ort, die den Menschen Beschäftigung bieten und damit regionalen Wohlstand schaffen.

1 Wirtschaftliches Umfeld wieder positiv

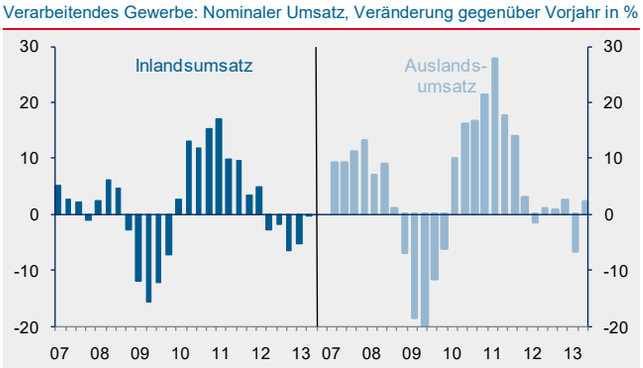
Turbulentes Wirtschaftswachstum in den Jahren 2008-2011

Seit der letzten Erhebung der „100 größten Unternehmen in Hessen“ mit Beschäftigtenzahlen für das Jahr 2007 haben die Firmen stürmische Zeiten durchlaufen. Auf den Super-Boom folgte ein wirtschaftlicher Einbruch, an den sich zwei Jahre mit einem kräftigen Wachstum anschlossen. 2012 und 2013 schwächte sich das Wirtschaftswachstum ab, was aber eher als Folge der heftigen vorangegangenen Entwicklung zu sehen ist. Die Steigerungsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) erreichte im vergangenen Jahr 0,9 % in Hessen (nicht arbeitstäglich bereinigt) und lag damit etwas über dem Bundesdurchschnitt von 0,8 %.

Im ersten Halbjahr 2013 war das BIP-Wachstum in Deutschland insgesamt sogar leicht rückläufig, wobei dies auf einen sehr schwachen Jahresbeginn zurückzuführen ist, der durch ein deutlich besseres zweites Quartal nicht vollständig ausgeglichen werden konnte. In Hessen dagegen verringert sich nur das Tempo; das BIP expandierte im ersten Halbjahr 2013 um 0,3 %.

Hessische Industrie am Anfang der Erholung

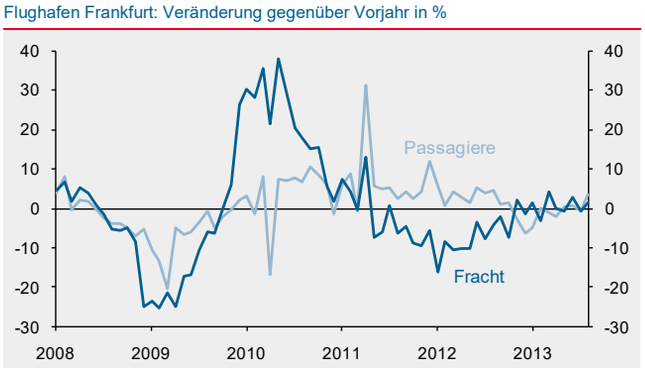
Verarbeitendes Gewerbe: Nominaler Umsatz, Veränderung gegenüber Vorjahr in %



Quellen: Hess. Stat. Landesamt, Helaba Volkswirtschaft/Research

Frankfurt Airport auf der Startbahn

Flughafen Frankfurt: Veränderung gegenüber Vorjahr in %



Quellen: Fraport, Helaba Volkswirtschaft/Research

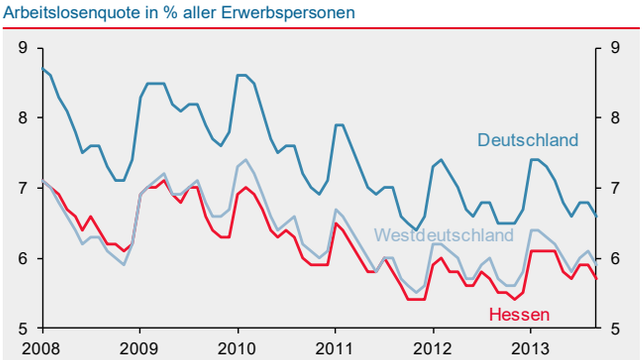
Industrie besonders konjunkturreagibel

In der Industrie war die Entwicklung noch pointierter. Die Umsätze und die Wertschöpfung sanken bis zum Tiefpunkt der Krise um mehr als 20 %, um dann im Jahr 2010 ein rauschendes Come back mit gleich hohen positiven Raten zu feiern. Damit übertrafen die Umsätze in der hessischen Industrie schon Ende 2011 wieder das Vorkrisenniveau. Boom ist aber kein Dauerzustand und so folgte eine Phase der Beruhigung, die bis ins erste Quartal 2013 andauerte. Inzwischen steigen die Auslandsumsätze wieder gegenüber dem Vorjahr und der Inlandsumsatz ist kaum noch rückläufig.

Diese positiven Impulse sorgten am Frankfurter Flughafen für eine Zunahme des Frachtumschlags in den ersten acht Monaten diesen Jahres um 0,8 %. Die Passagierzahlen sind mit 0,3 % noch leicht rückläufig, wobei allerdings 2012 – im ersten vollständigen Jahr mit zusätzlicher Landebahn – ein Rekordwert erreicht worden war.

Arbeitslosenquote etwas über Vorjahresniveau

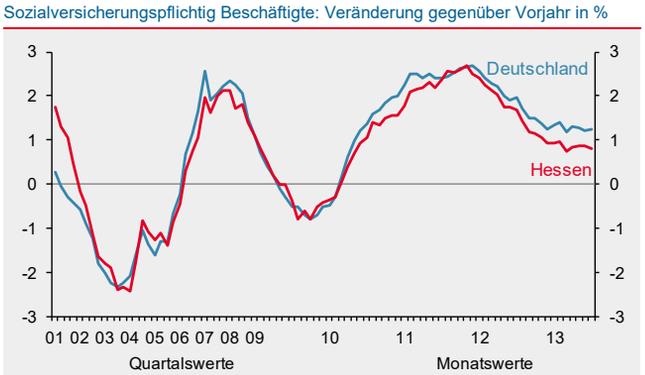
Arbeitslosenquote in % aller Erwerbspersonen



Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Helaba Volkswirtschaft/Research

Beschäftigung weiterhin im Plus

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: Veränderung gegenüber Vorjahr in %



Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Helaba Volkswirtschaft/Research

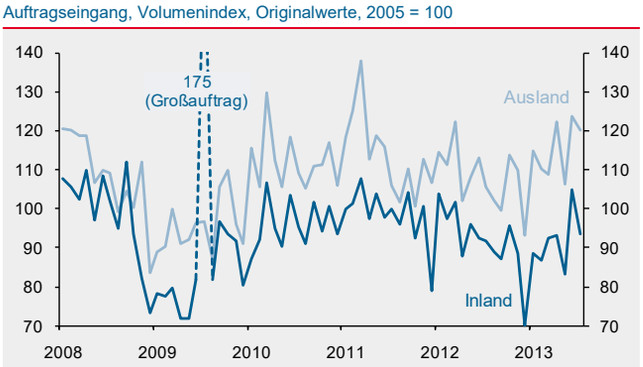
Niedrige Arbeitslosenquote

Der Arbeitsmarkt in Deutschland und Hessen ist robust. Zwar steigt die Arbeitslosenquote seit Ende letzten Jahres leicht an, doch ist das Niveau weiterhin niedrig. Die hessische Arbeitslosenquote liegt seit dem Ende der Wirtschaftskrise dauerhaft unter dem westdeutschen Wert. Sie belief sich im September 2013 auf 5,7 %, im Gegensatz zu 5,9 % in Westdeutschland und 6,6 % in Gesamtdeutschland.

Für Stabilität auf dem Arbeitsmarkt sorgt die weiterhin positive Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Hier werden Stellen geschaffen, auch wenn die Zunahme gegenüber dem Vorjahr infolge der konjunkturellen Abkühlung zuletzt nur noch 0,8 % betrug. Mit einem Beschäftigungsabbau ist im kommenden Jahr nicht zu rechnen – eher im Gegenteil dürfte der Beschäftigungsaufbau 2014 etwas stärker ausfallen.

Industrieaufträge erholen sich

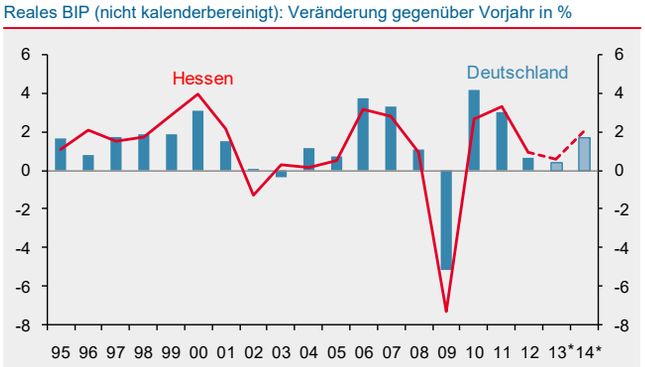
Auftragseingang, Volumenindex, Originalwerte, 2005 = 100



Quellen: Hess. Stat. Landesamt, Helaba Volkswirtschaft/Research

Konjunkturelle Belebung 2014

Reales BIP (nicht kalenderbereinigt): Veränderung gegenüber Vorjahr in %



*Prognose Quellen: VGR der Länder, Helaba Volkswirtschaft/Research

BIP-Wachstum beschleunigt sich 2014

Für das kommende Jahr ist mit einer Beschleunigung des Wirtschaftswachstums zu rechnen. Die Auftragseingänge steigen. Begünstigend wirkt das allmähliche Abklingen der Staatsschuldenkrise in einigen europäischen Ländern. Dies belebt die Nachfrage nach deutschen Produkten im Ausland. Im Inland sorgen Lohnabschlüsse über der Inflationsrate für eine steigende Nachfrage der Verbraucher. Für Hessen bedeutet dies überdurchschnittliche Wachstumschancen. Nach einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von gut einem halben Prozent im laufenden Jahr sollte 2014 eine Wachstumsrate von knapp zwei Prozent in Hessen möglich sein.

2 Die 100 größten Unternehmen in Hessen

2.1 Datenbasis und Methodik der Rangliste

Wirtschaft ist kein anonymes Gebilde, sondern besteht aus Unternehmen vor Ort, die durch Beschäftigung regionalen Wohlstand schaffen. Jede Region hat dabei ihre Besonderheiten und „Leuchttürme“. Oft spielen große Unternehmen eine entscheidende Rolle, denn sie können Kristallisationspunkte für den Mittelstand sein. Die Landesbank Hessen-Thüringen und die Hessen Agentur haben diese Schrittmacher für Hessen identifiziert. Sie veröffentlichen zum dritten Mal die Rangliste der 100 größten Unternehmen in Hessen (1. Auflage 2005, 2. Auflage 2009).

Mitarbeiterzahl als Messgröße im Ranking

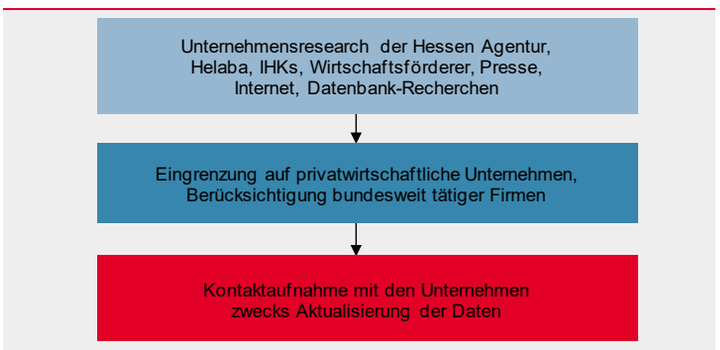
Die Vorarbeiten für dieses sich über alle Branchen erstreckende Ranking waren vielschichtig. So musste geklärt werden, nach welchen Kriterien die Rangliste aufgestellt werden sollte. Die Entscheidung fiel nach einigen Recherchen auf die Anzahl der Beschäftigten. Um die Bedeutung der Unternehmen in und für Hessen zu messen, wurde somit nur auf die Mitarbeiter abgestellt, die an den hessischen Standorten der Firmen beschäftigt waren. Die gewählte Messgröße „hessische Beschäftigte“ sorgte zudem in der später folgenden Unternehmensbefragung für eine hohe Antwortbereitschaft. Um den Aufwand der Informationsaufbereitung für die Unternehmen gering zu halten, wurde auf eine Umrechnung von Teilzeitbeschäftigten in Vollzeit-Äquivalente verzichtet.

Umsatz und Wertschöpfung oft nicht regionalisierbar

Hingegen war eine Sortierung nach der Wertschöpfung oder dem Umsatz der Unternehmen, d.h. nach ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, nicht möglich. Ein Großteil der „Großen“ ist nämlich national und international tätig oder in Konzerne eingebunden, so dass eine Abgrenzung des Umsatzes und der Vorleistungen auf das hessische Territorium schwer darstellbar ist. Zudem erfordert dies Detailinformationen, die die Unternehmen nur den Statistischen Landesämtern zur Verfügung stellen. Auch sind Kapitalgesellschaften mit der Veröffentlichung von Angaben außerhalb des Pflichtkanons sehr zurückhaltend, um das einheitliche Bild des Unternehmens nicht zu verzerren.

Vorgegangen wurde nach einem dreistufigen System: Die Grundlage bildeten Ranglisten, die aus Datenbank-Recherchen wie beim Informationsdienstleister Creditreform, öffentlich zugänglichen Quellen und dem Unternehmensresearch der Hessen Agentur erstellt wurden.

Methodik: Drei Stufen zur Datengewinnung



Quellen: Hessen Agentur, Helaba Volkswirtschaft/Research

Eingrenzung auf nicht-staatliche Initiatoren

Als Zweites erfolgte die Sichtung des Datenmaterials. Gemeinnützige Organisationen und öffentliche Einrichtungen, auch wenn sie in einer privatrechtlichen Rechtsform geführt werden, wurden nicht berücksichtigt. Ausnahmen sind Versorgungsunternehmen und der öffentliche Bankensektor, die in einem marktwirtschaftlichen Umfeld agieren. Krankenhäuser wurden aufgenommen, wenn sie privatwirtschaftlichen Unternehmen gehören, die einen Gewinnerzielungszweck verfolgen. Damit sollte sichergestellt werden, dass alle nicht-staatlichen Initiatoren der hessischen Wirtschaftskraft ermittelt werden.

Einbeziehung bundesweit tätiger Firmen

Ergänzt wurden bundesweit tätige Firmen mit Hauptsitz außerhalb Hessens, zu denen insbesondere Versicherungen und Einzelhandelsketten gehören. Allerdings wiesen etliche dieser Unternehmen keine regionalisierten Daten aus, so dass eine Aufnahme in die Rangliste letztendlich nicht möglich war, obwohl ihre Bedeutung für Hessen zum Teil nicht unerheblich sein dürfte.

Aktualisierung des Datenmaterials durch Kontaktaufnahme

Im dritten Schritt erfolgte dann eine Kontaktaufnahme zu jedem einzelnen Unternehmen. Die Firmen wurden nach Mitarbeiterzahl, Tochtergesellschaften und Eigentumsverhältnissen befragt, um das vorhandene Datenmaterial zu aktualisieren und zu vervollständigen. Hierfür herzlichen Dank an die hessischen Betriebe! Nur mit ihrer geduldigen Mitwirkung konnte das aufwändige Projekt verwirklicht werden. Die Unternehmensbefragung erstreckte sich hauptsächlich über den Zeitraum Februar bis September 2013. Als letztes abgeschlossenes Geschäftsjahr stand daher bei den meisten Firmen das Jahr 2012 als Basis zur Verfügung. Ergänzende Tendenzaussagen für das Jahr 2013 erhöhen die Aktualität des Ranking.

Basisjahr 2012, Tendenzaussagen für 2013

Dankend nehmen wir auch Informationen entgegen, die uns trotz umfangreicher Recherchen auf nicht erfasste „große“ Unternehmen aufmerksam machen. Einige uns bekannte Unternehmen hätten grundsätzlich in die Liste aufgenommen werden können, doch konnten die Angaben für Hessen ohne Mithilfe nicht ausreichend präzisiert werden. Vielleicht können wir diese Firmen beim nächsten Mal für eine Teilnahme gewinnen.

Da die Beschäftigtenangaben der Unternehmen und der öffentlich zugänglichen Quellen zum Teil nur in gerundeter Form zugänglich waren, wurden die Angaben der übrigen Firmen ebenfalls gerundet. Dabei wurde bei den größten Unternehmen mit 5.000 und mehr Beschäftigten auf Hundert und bei den restlichen auf Fünfzig gerundet.

2.2 Ranking-Tabelle der 100 größten Unternehmen in Hessen

Rang aktuell	Name des Unternehmens	Mitarbeiter		Branche, Tätigkeitsschwerpunkt	Hauptstandorte in Hessen	Rang 2007
		2012	2013			
1	Deutsche Lufthansa AG	37.400	etwa gleich	Verkehr	Frankfurt	1
2	Rewe Group	29.000	k.A.	Handel	über Hessen verteilt	4
3	Deutsche Bahn AG	25.100	k.A.	Verkehr	Frankfurt	2
4	Fraport Konzern	20.700	etwa gleich	Verkehr	Frankfurt	5
5	Deutsche Post Gruppe	18.000	etwa gleich	Logistik	Frankfurt	3
6	Commerzbank AG	16.000	k.A.	Kreditgewerbe	Frankfurt	16
7	Deutsche Telekom AG	14.500	etwa gleich	Telekommunikation	Frankfurt	6
·	Continental Konzern	14.500	k.A.	Automobilzulieferer	Frankfurt	9
·	Volkswagen AG	14.500	k.A.	Automobilindustrie	Baunatal	8
10	Adam Opel AG	12.800	etwa gleich	Automobilindustrie	Rüsselsheim	7
11	Rhön-Klinikum AG	12.300	k.A.	Krankenhäuser	Gießen, Marburg, Wiesbaden	13
12	DZ Bank Gruppe*	11.800	etwa gleich	Kreditgewerbe	Frankfurt, Wiesbaden	10
13	Deutsche Bank AG* (ohne BHF)	10.300	k.A.	Kreditgewerbe	Frankfurt	12
14	Merck KGaA	9.900	k.A.	Chemie, Pharma	Darmstadt	14
15	Metro Group	7.500	etwa gleich	Handel	über Hessen verteilt	15
16	Sanofi Group	7.000	etwa gleich	Chemie, Pharma	Bad Soden, Frankfurt	17
·	WISAG Facility Service Holding GmbH & Co. KG	7.000	mehr	Gebäudemanagement	Frankfurt	19
·	B. Braun Melsungen AG	7.000	mehr	Pharma, Medizintechnik	Melsungen	24
19	Procter & Gamble Germany GmbH & Co. Operations oHG	6.500	k.A.	Chemie	Schwalbach	20
20	Siemens AG	5.700	k.A.	Elektrotechnik	Frankfurt	21
21	Helaba Konzern	5.400	etwa gleich	Kreditgewerbe	Frankfurt	25
·	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	5.400	etwa gleich	Energie-/Wasserversorgung, Verkehr	Frankfurt	26
23	Bilfinger SE	5.200	etwa gleich	Baugewerbe	Frankfurt	neu
24	Fresenius SE & Co. KGaA	5.000	k.A.	Pharma, Medizintechnik, Krankenhäuser	Bad Homburg	34
·	Evonik Industries AG	5.000	k.A.	Chemie, Energie, Immobilien	Hanau	23
26	Daimler AG	4.800	k.A.	Automobilindustrie	Kassel	27
27	Bosch Gruppe	4.650	etwa gleich	Elektrotechnik, Metallerzeugnisse	Wetzlar, Lollar	31
28	Viessmann Werke GmbH & Co. KG	4.500	etwa gleich	Maschinenbau	Allendorf, Frankfurt	35
29	SMA Solar Technology AG	4.450	weniger	Solartechnik	Niesetal	66
30	K + S Gruppe	4.100	etwa gleich	Salzbergbau	Kassel	29
31	Heraeus Holding GmbH	3.950	weniger	Edelmetalle, Chemie	Hanau	40
·	Friedhelm Loh Group	3.950	etwa gleich	Elektrotechnik	Haiger	30
·	Thomas Cook AG*	3.950	mehr	Verkehr	Oberursel, Kelsterbach	neu
34	AOK - Die Gesundheitskasse in Hessen	3.800	etwa gleich	Versicherungsgewerbe	Bad Homburg	36
35	Fritz Winter Eisengießerei GmbH & Co. KG	3.650	etwa gleich	Metallerzeugung, Metallbearbeitung	Stadtallendorf	39
36	Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH	3.600	etwa gleich	Automobilzulieferer	Hanau	38
37	Okay GmbH & Co. - tegut... Einzelhandelsunternehmen KG	3.550	etwa gleich	Handel	über Hessen verteilt	32
38	DFS Deutsche Flugsicherung GmbH	3.500	etwa gleich	Verkehr	Langen	51

Rang aktuell	Name des Unternehmens	Mitarbeiter		Branche, Tätigkeits-schwerpunkt	Hauptstandorte in Hessen	Rang 2007
		2012	2013			
39	HEAG Holding AG	3.400	etwa gleich	Energie-/Wasserversor-gung, Verkehr, Immobilien	Darmstadt	45
·	Ferrero oHG mbH	3.400	k.A.	Ernährungsgewerbe	Frankfurt, Stadtallendorf	37
41	KfW Bankengruppe	3.350	etwa gleich	Kreditgewerbe	Frankfurt	52
42	Wicker Gruppe	3.200	etwa gleich	Krankenhäuser, Reha-Kliniken, Thermen	Bad Wildungen	43
·	Schunk Gruppe	3.200	k.A.	Maschinenbau	Heuchelheim	49
44	Allianz SE	3.100	k.A.	Versicherungsgewerbe	Frankfurt	11
45	DekaBank Deutsche Girozentrale	3.000	etwa gleich	Kreditgewerbe	Frankfurt	50
·	Compass Group Deutschland GmbH	3.000	k.A.	Gastronomie	Eschborn	41
47	PricewaterhouseCoopers AG*	2.950	etwa gleich	Wirtschaftsprüfung, Unternehmensberatung	Frankfurt	54
48	InfraServ GmbH & Co. Höchst KG	2.700	k.A.	Unternehmens-dienstleistungen	Frankfurt	42
49	All-Service Dienstleistungen GmbH	2.600	etwa gleich	Gebäudemanagement	Frankfurt	58
50	GKN Driveline Deutschland GmbH	2.500	k.A.	Maschinenbau	Offenbach	69
·	Hewlett-Packard GmbH	2.500	k.A.	IT-Dienstleister	Bad Homburg, Rüsselsheim	neu
52	Pirelli Deutschland GmbH	2.300	k.A.	Automobilzulieferer	Breuberg	59
·	BASF / Wintershall	2.300	k.A.	Chemie, Öl und Gas	Kassel, Lampertheim	neu
54	Securitas Deutschland Finanz Holding GmbH	2.250	etwa gleich	Sicherheits-dienstleistungen	Frankfurt	72
·	Nestlé Deutschland AG	2.250	etwa gleich	Ernährungsgewerbe	Frankfurt	64
56	Ikea Deutschland GmbH & Co. KG	2.200	etwa gleich	Handel	Hofheim	61
57	CSL Behring GmbH	2.150	etwa gleich	Pharma	Marburg	71
58	Zürich Beteiligungs-AG	2.100	etwa gleich	Versicherungsgewerbe	Frankfurt	neu
·	EDAG GmbH & Co. KGaA	2.100	mehr	Ingenieurdienstleistungen	Fulda	91
60	KPMG AG	2.050	etwa gleich	Wirtschaftsprüfung, Unternehmensberatung	Frankfurt	62
·	Veritas AG	2.050	k.A.	Gummi- und Kunststoffwaren	Gelnhausen	85
62	Clariant SE	2.000	etwa gleich	Chemie	Sulzbach	48
·	Ernst & Young GmbH	2.000	etwa gleich	Wirtschaftsprüfung, Unternehmensberatung	Eschborn	77
·	Axa Konzern AG	2.000	k.A.	Versicherungsgewerbe	Wiesbaden	53
65	RWE AG	1.900	etwa gleich	Energieversorgung	Frankfurt	76
66	Deutsche Amphibolin-Werke von Robert Murjahn Stiftung & Co KG	1.850	etwa gleich	Chemie	Ober-Ramstadt	68
·	Alte Leipziger – Hallesche Konzern*	1.850	etwa gleich	Versicherungsgewerbe	Oberusel	65
·	Kasseler Verkehrs- und Ver-sorgungs- GmbH	1.850	etwa gleich	Energie-/Wasser-versorgung, Verkehr	Kassel	73
·	GIZ-Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit	1.850	etwa gleich	Beratungs-dienstleistungen	Eschborn	94
70	United Parcel Service Deutschland Inc. & Co. oHG	1.800	k.A.	Logistik	Frankfurt	74
·	DM Drogeriemarkt	1.800	weniger	Handel	über Hessen verteilt	neu
·	Accenture GmbH	1.800	mehr	Unternehmensberatung	Kronberg	55
·	Federal-Mogul Holding Deutschland GmbH	1.800	k.A.	Automobilzulieferer	Wiesbaden	63
·	E.ON Mitte AG	1.800	k.A.	Energieversorgung	Kassel	neu
75	Nassauische Sparkasse	1.750	etwa gleich	Kreditgewerbe	Wiesbaden	60
·	WVV Wiesbaden Holding	1.750	k.A.	Energie-/Wasser-versorgung, Verkehr, Immobilien	Wiesbaden	92

Rang aktuell	Name des Unternehmens	Mitarbeiter		Branche, Tätigkeits-schwerpunkt	Hauptstandorte in Hessen	Rang 2007
		2012	2013			
77	ING-DiBA AG	1.650	mehr	Kreditgewerbe	Frankfurt	99
·	SV SparkassenVersicherung	1.650	etwa gleich	Versicherung	Wiesbaden, Kassel	101
79	Gruppe Deutsche Börse	1.600	etwa gleich	Finanzinfrastruktur	Frankfurt, Eschborn	79
80	Technolit GmbH	1.550	k.A.	Handel	Großenlüder	neu
·	FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH*	1.550	etwa gleich	Entsorgung	Frankfurt	88
82	ManpowerGroup Deutschland GmbH	1.500	etwa gleich	Personaldienstleistungen	Eschborn	44
·	Samson AG	1.500	k.A.	Elektrotechnik	Frankfurt	90
·	Vacuumschmelze GmbH & Co. KG	1.500	k.A.	Elektrotechnik	Hanau	75
85	Aramark Holdings GmbH & Co. KG	1.450	k.A.	Gastronomie	Neu-Isenburg	neu
86	Merz GmbH & Co. KGaA	1.400	etwa gleich	Pharma	Frankfurt	93
·	Frankfurter Volksbank eG	1.400	etwa gleich	Kreditgewerbe	Frankfurt	96
·	Sirona Dental Systems GmbH	1.400	k.A.	Elektrotechnik	Bensheim	89
·	Abbott GmbH & Co. KG	1.400	k.A.	Pharma, Medizintechnik	Wiesbaden	67
·	Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH	1.400	k.A.	Ernährungsgewerbe	Mühlheim	87
·	Sell GmbH	1.400	k.A.	Möbelherstellung	Herborn	neu
·	Celanese GmbH	1.400	etwa gleich	Chemie	Sulzbach	80
93	Deutsche Leasing AG	1.350	etwa gleich	Finanzdienstleistungen	Bad Homburg	neu
·	Kamax GmbH & Co. KG	1.350	k.A.	Automobilzulieferer	Homberg (Ohm), Alsfeld	neu
95	TE Connectivity*	1.250	etwa gleich	Elektrotechnik	Bensheim	97
·	Jumo GmbH & Co. KG	1.250	etwa gleich	Elektrotechnik	Fulda	neu
·	Kasseler Sparkasse	1.250	etwa gleich	Kreditgewerbe	Kassel	neu
98	Vodafone D2 GmbH	1.200	k.A.	Telekommunikation	Eschborn	81
·	STI - Gustav Stabernack GmbH	1.200	etwa gleich	Verpackungen	Lauterbach	neu
·	Median Kliniken*	1.200	etwa gleich	Krankenhäuser, Reha-Kliniken, Thermen	Bad Nauheim	84
·	Rolls-Royce Deutschland Ltd. & Co. KG	1.200	k.A.	Luft- und Raumfahrzeugbau	Oberursel	neu

*Mitarbeiterkapazitäten

Quellen: Hessen Agentur, Helaba Volkswirtschaft/Research

2.3 Die 10 größten Unternehmen: Schwergewichte im Ranking

Ranking repräsentiert 15 % der hessischen Erwerbstätigen

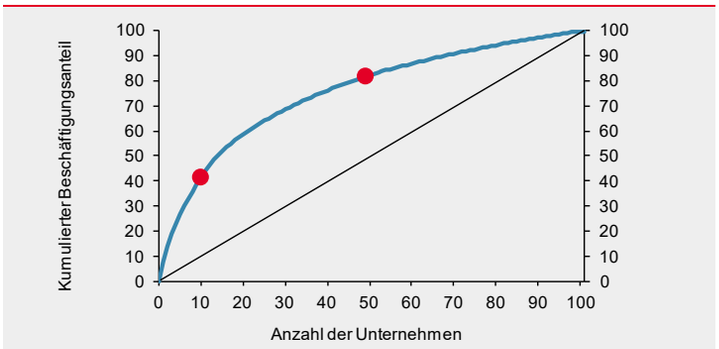
Bei den 100 größten Unternehmen Hessens arbeiten insgesamt 489.400 Beschäftigte. Damit repräsentiert das Ranking etwa 15 % der hessischen Erwerbstätigen. Das größte Unternehmen in der Rangliste ist die Deutsche Lufthansa mit 37.400 Beschäftigten in Hessen. Dann folgen unter den zehn größten Firmen drei weitere Unternehmen, die ebenfalls dem Verkehr/Logistikbereich zuzuordnen sind: So ist auf dem dritten Platz die Deutsche Bahn, an vierter Stelle Fraport und auf Platz fünf die Deutsche Post zu finden.

An zweiter Stelle ist mit der Rewe Group ein Handelsunternehmen platziert, das ebenfalls einen hohen Logistikanteil aufweist, aber hauptsächlich der Versorgung der Bevölkerung dient. Weitere wichtige Dienstleister für Menschen und Wirtschaft rangieren mit der Commerzbank als größtes Unternehmen der hessischen Finanzbranche und der Deutschen Telekom als bedeutendster Telekommunikationsanbieter auf den Rängen sechs und sieben.

Aber auch die Industrie ist prominent mit den Unternehmen Continental, Volkswagen und Opel auf den Plätzen acht bis zehn vertreten. Auffällig ist dabei, dass hier die Automobilbranche dominiert. Der Chemie/Pharma-Standort Hessen zeigt sich deutlich auf den Rängen 14, 16 und 18 mit den großen Firmen Merck, Sanofi sowie B. Braun Melsungen.

Die 10 größten Unternehmen: Arbeitgeber für 42 % der erfassten Beschäftigen

Kumulierter Beschäftigungsanteil in %



Quellen: Hessen Agentur, Helaba Volkswirtschaft/Research

Starke Konzentration der Beschäftigung bei den 10 größten Unternehmen

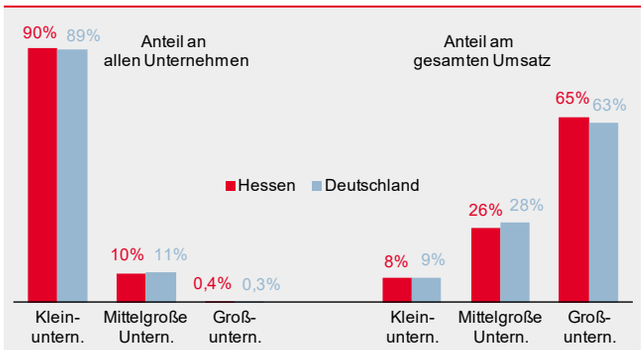
Insgesamt liegt bei den zehn größten Unternehmen eine hohe Konzentration vor. Rund 42 % der im Ranking erfassten Arbeitnehmer sind bei ihnen angestellt. Die ersten 50 Unternehmen sind Arbeitgeber für 82 % der Beschäftigten. Dabei ist der Unterschied zwischen dem größten und den kleinsten Unternehmen im Ranking beachtlich: Die Deutsche Lufthansa rangiert mit 37.400 Mitarbeitern weit über den Kleinsten in der Rangfolge nach Beschäftigten: Vodafone D2, STI - Gustav Stabernack, Median Kliniken und Rolls-Royce. Diese hatten im Basisjahr jeweils einen Mitarbeiterstamm von 1.200 Beschäftigten in Hessen.

Großunternehmen mit hohem Umsatzanteil

Die Bedeutung der großen Unternehmen zeigt sich jedoch nicht nur bei der Beschäftigtenzahl. Eine andere Quelle – die Umsatzsteuerstatistik – bietet Daten, aus denen sich ihr Anteil am Gesamtumsatz nach den Kriterien der EU-Kommission berechnen lässt. Unternehmen mit einem Umsatz von 50 Mio. € und mehr nehmen in der hessischen Unternehmensstruktur einen herausragenden Platz ein: Sie steuern fast zwei Drittel zum Umsatz aller Unternehmen bei. Dabei ist die reine Anzahl der großen Firmen in Hessen mit knapp 900 relativ gering bezogen auf die Gesamtzahl von rund 250.000 umsatzsteuerpflichtigen Firmen. In Deutschland ist die Relation ähnlich, aber der Beitrag der Großunternehmen etwas weniger ausgeprägt.

Umsatzstarke Großunternehmen in Hessen

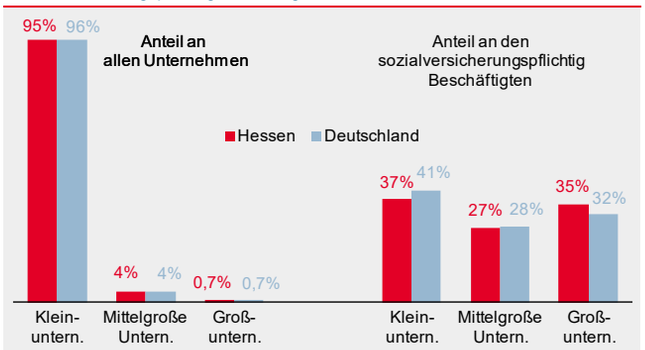
Umsatzsteuerstatistik 2011, Anteil in %



kleinst/klein: bis 1 Mio. €; mittel: 1-50 Mio. €; groß: 50 Mio. € und mehr
Quellen: Hess. Stat. Landesamt, Stat. Bundesamt, Helaba Volkswirtschaft/Research

Große und mittelgroße Betriebe: Wichtige Arbeitgeber

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Juni 2012, Anteil in %



kleinst/klein: bis 50 Beschäftigte; mittel: 50-250 B.; groß: 250 Beschäftigte und mehr
Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Helaba Volkswirtschaft/Research

Auch auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bezogen sind Großbetriebe nach der EU-Definition in Hessen ein bedeutender Faktor. 35 % aller Arbeitnehmer sind in Firmen mit 250 und mehr Beschäftigten angestellt; in Deutschland insgesamt liegt der Anteil etwas niedriger.

2.4 Steigender Beschäftigungstrend

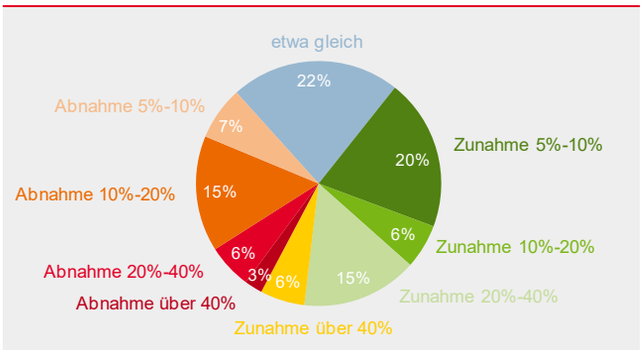
Geringe Fluktuation

Aufgrund der relativ großen Unternehmen ist die Fluktuation in der Rangliste der 100 größten Unternehmen in Hessen seit der letzten Umfrage gering; im Vergleich zum Ranking von 2007 kamen nur 16 Firmen dazu. Bei der Neuauflage der Thüringer Rangliste waren es 30 von 100 Firmen.[1]

Trotzdem ist ein uneingeschränkter Vergleich der Mitarbeiterzahl über die letzten Jahre nicht möglich. Zum einen beteiligten sich einige Unternehmen nicht mehr an der Umfrage, so dass sie jetzt nicht mehr in der Liste geführt werden, obwohl sie über eine ausreichende Mitarbeiterzahl verfügen dürften. Zum anderen können Käufe und Verkäufe von Unternehmen bzw. Unternehmensteilen sowie Fusionen die Arbeitnehmerzahl im einzelnen Unternehmen substanziell beeinflussen, ohne dass es im eigentlichen Sinne zum Auf- oder Abbau von Beschäftigung in Hessen gekommen sein muss. Diese prinzipiellen Einschränkungen sind bei den folgenden Aussagen zur Beschäftigungsentwicklung zu berücksichtigen.

Beschäftigungsplus 2012 gegenüber 2007

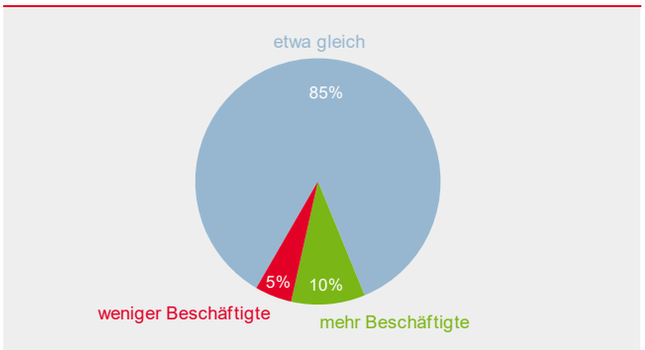
Anteil an den Unternehmen des Ranking, in %



Quellen: Hessen Agentur, Helaba Volkswirtschaft/Research

Vorsichtiger Personalaufbau für 2013

Anteil an den Unternehmen mit Angaben zu 2013, in %



Quellen: Hessen Agentur, Helaba Volkswirtschaft/Research

Beschäftigung seit 2007 deutlich gestiegen

Insgesamt sind mit 489.400 Beschäftigten nur rund 3.200 Arbeitnehmer mehr in der Rangliste erfasst als 2007. Ursache dürften die Insolvenz einiger weniger Firmen sowie der Fakt sein, dass die Mitarbeiterzahl in dem größten und dem kleinsten Unternehmen der Rangfolge nahezu unverändert blieb. Dieser Vergleich ist allerdings nicht ganz angemessen. Bei genauerer Betrachtung ist die Entwicklung nämlich dynamischer: Vergleicht man nicht die Summe aller Arbeitsplätze der 100 größten Unternehmen, sondern nur die Unternehmen, die sowohl 2013 als auch 2007 Teil des Ranking waren, expandierten sie um durchschnittlich 4 %. Ein Fünftel der Unternehmen weitete die Belegschaft sogar um mehr als 20 % aus. Dagegen reduzierten nur 9 % der Firmen ihren Mitarbeiterstamm um über 20 %. Hier macht sich der insgesamt positive Beschäftigungstrend bemerkbar, der sich selbst in den Jahren 2009 und 2010 trotz Wirtschafts- und Finanzkrise nur verlangsamte. So stieg über den betrachteten Zeitraum von 2007 bis 2012 die Zahl der Erwerbstätigen in Hessen ebenfalls um gut 4 %.

2013 bleibt die Mitarbeiterzahl überwiegend unverändert

Nach vorne blickend wurden die 100 größten Unternehmen in Hessen auch nach der Beschäftigungssituation in diesem Jahr befragt; Angaben dazu machten gut 62 Firmen. Das Ergebnis war eine weitere zaghafte Verbesserung: 10 % wollen ihren Mitarbeiterstamm ausweiten. Dagegen steht ein Beschäftigtenabbau nur bei 5 % der hessischen Betriebe für 2013 auf der Agenda. Bei 85 % der Unternehmen, die einen Ausblick für dieses Jahr gaben, soll die Mitarbeiterzahl weitgehend unverändert bleiben. Damit agiert die Mehrheit der Unternehmen relativ vorsichtig, was sich auch in der laufenden Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zeigt. So schwächte sich der Zuwachs im Juni 2013 auf 0,8 % gegenüber dem Vorjahr ab, nachdem er vor Jahresfrist noch bei 1,7 % gelegen hatte.

[1] Die Helaba ermittelt auch die 100 größten Unternehmen in Thüringen. Die 3. Auflage der Rangliste aus dem Jahr 2011 erlaubte einen Vergleich der Daten aus den Jahren 2010 und 2005.

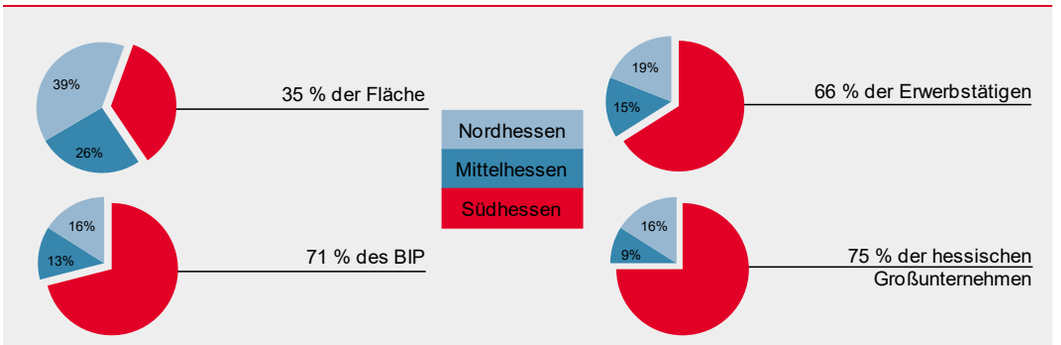
2.5 Regionale Konzentration im Rhein-Main-Gebiet

75 % der Großunternehmen in Südhessen, 25 % in Nord- und Mittelhessen

In Nord- und Mittelhessen ist ein Viertel der Unternehmen des Ranking beheimatet. Der zentrale Ansiedlungspunkt für die Großunternehmen in Hessen ist aber das Rhein-Main-Gebiet. Über 75 % haben ihren Hauptstandort in dieser Region. Diese hohe Konzentration korrespondiert mit dem gesamtwirtschaftlichen Schwerpunkt: Rund 70 % des hessischen BIPs werden im Regierungsbezirk Darmstadt, also der Rhein-Main-Region, erwirtschaftet. Eine derartig hohe wirtschaftliche Konzentration ist bundesweit in keinem anderen Regierungsbezirk anzutreffen.

Rhein-Main-Region: Magnet für Großunternehmen

Anteil des Regierungsbezirks Darmstadt an Hessen in %



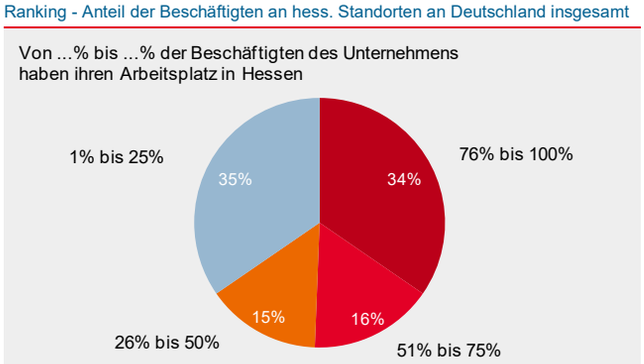
Quellen: Hessisches Statistisches Landesamt, Hessen Agentur, Helaba Volkswirtschaft/Research

Die gute internationale Verkehrsanbindung – besonders durch den Flughafen Frankfurt – ist gerade für die großen Logistikunternehmen ein ausschlaggebendes Argument, diese Region auszuwählen. Hier sind auch die größten Dienstleistungsunternehmen angesiedelt, für die die räumliche Nähe zueinander von Vorteil ist. Ein Finanzzentrum wie Frankfurt lebt nämlich vom gegenseitigen Informationsaustausch, gekoppelt mit Impulsen aus Forschung und Wissenschaft. Wirtschaftsprüfungs- und Unternehmensberatungsgesellschaften können den direkten Kontakt mit ihren Kunden pflegen.

Zudem hat eine Vielzahl der deutschen Großunternehmen im Rhein-Main-Gebiet ihren Stammsitz bzw. ausländischer Gesellschaften ihre Hauptniederlassung. Sie können von hier aus unkompliziert mit ihren Konzernunternehmen weltweit in Verbindung treten.

Hessen als Hauptstandort innerhalb Deutschlands …

Ranking - Anteil der Beschäftigten an hess. Standorten an Deutschland insgesamt



Quellen: Hessen Agentur, Helaba Volkswirtschaft/Research

… auch bei den 10 Größten im Ranking

Beschäftigte der zehn größten Unternehmen Hessens in Hessen und Deutschland

	Hessen	Deutschland	Anteil Hessen an Deutschland
Deutsche Lufthansa AG	37.400	67.620	55%
Rewe Group	29.000	222.000	13%
Deutsche Bahn AG	25.100	194.020	13%
Fraport Konzern	20.700	20.866	99%
Deutsche Post Gruppe	18.000	201.425	9%
Commerzbank AG	16.000	42.857	37%
Deutsche Telekom AG	14.500	120.000	12%
Continental Konzern	14.500	50.000	29%
Volkswagen AG	14.500	250.000	6%
Adam Opel AG	12.800	19.811	65%

Quellen: Hessen Agentur, Helaba Volkswirtschaft/Research

Hessen attraktiv für Großunternehmen

Im Rahmen dieser Umfrage wurde erstmalig nach der Beschäftigung der Unternehmen nicht nur in Hessen, sondern auch in Deutschland und weltweit gefragt. Rund 80 Antworten konnten ausgewertet werden. Aus ihnen geht klar hervor, dass die hessischen Standorte innerhalb der Unternehmenspräsenz in Deutschland bedeutend sind. Fast zwei Drittel gaben an, mehr als 25 % ihrer deutschen Mitarbeiter in Hessen zu beschäftigen. Dies liegt deutlich über dem hessischen Erwerbstätigenanteil an Deutschland von knapp 8 %.

Regionale Verteilung der größten Unternehmen in Hessen

nach Hauptstandorten und Branchen



Quellen: Hessen Agentur, Helaba Volkswirtschaft/Research

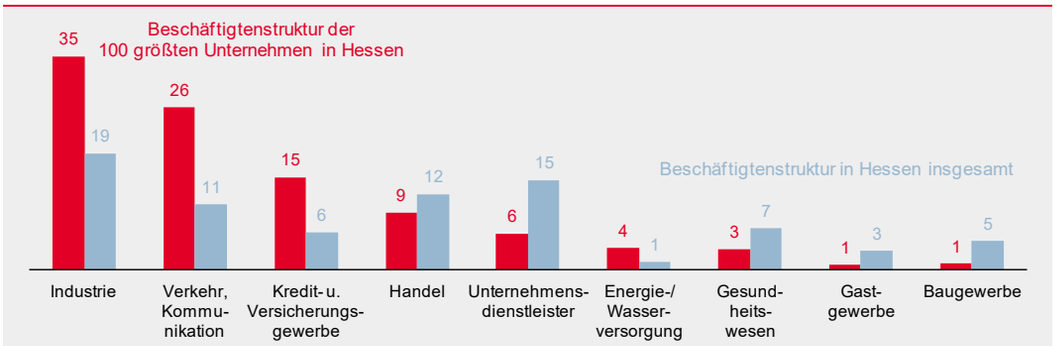
2.6 Branchenschwerpunkte: Industrie, Logistik, Finanzgewerbe

Schwerpunkt Industrie im Ranking

Die Branchenauswertung des Ranking zeigt eindeutige Schwerpunkte: 35 % der im Ranking erfassten Beschäftigten sind in der Industrie angestellt. Verglichen mit der Struktur über alle hessischen Arbeitnehmer hinweg ist dieser Anteil deutlich überproportional. Innerhalb dieser Gruppe zeigen sich zwei Hauptakteure. Jeweils gut 30 % der Industriearbeitnehmer sind in der Automobilbranche oder der chemischen bzw. pharmazeutischen Industrie tätig. Der Maschinenbau und die Elektrotechnik sind zwei weitere Branchen, die bei der hessischen Großindustrie stark vertreten sind. Die prominenten Vertreter unter den ersten zwanzig Unternehmen sind Continental, Volkswagen, Opel, Merck, Sanofi, B. Braun Melsungen, Procter & Gamble und Siemens. Da die Industrie für Hessen ein wichtiger Impulsgeber ist, wird im nächsten Kapitel auf die Energiewende und deren Auswirkungen auf die hessischen, industriellen Großbetriebe eingegangen.

Wichtigste Arbeitgeber im Ranking: Industrie, Verkehr, Kredit-/Versicherungsgewerbe

Anteil in %



Quellen: Hessisches Statistisches Landesamt, Hessen Agentur, Helaba Volkswirtschaft/Research

Logistik und Kommunikation zweitgrößte Branche

Als Dienstleister der Bereiche Logistik und Telekommunikation erreicht der Wirtschaftszweig Verkehr und Kommunikation/Information mit gut einem Viertel der Beschäftigten den zweithöchsten Anteilswert im Ranking der 100 größten Unternehmen in Hessen. Namhafte Unternehmen stellen fünf der zehn größten Unternehmen: Lufthansa, Deutsche Bahn, Fraport, Deutsche Post und Deutsche Telekom. Sie tragen erheblich zu den hervorragenden logistischen Möglichkeiten im Rhein-Main-Gebiet bei.

Kredit- und Versicherungsgewerbe mit großen Unternehmen

Selbstredend zählt zu den Größten das für Hessen kennzeichnende Finanzgewerbe: Commerzbank, DZ Bank, Deutsche Bank und Helaba Konzern. Insgesamt stellt das Kredit- und Versicherungsgewerbe 15 % der Arbeitsplätze der 100 größten Unternehmen in Hessen und ist damit die drittgrößte Branche.

Der Handel ist im Ranking der Großunternehmen in Hessen fast entsprechend seiner Bedeutung für das gesamte Bundesland vertreten. Rewe Group und Metro sind auf den Plätzen 2 und 15 sogar unter den ersten zwanzig der größten Unternehmen in Hessen zu finden.

Firmen aus dem Gast- und Baugewerbe sind dagegen aufgrund der mittelständischen Branchenstruktur kaum in der Rangliste anzutreffen. Die gesamtwirtschaftlich wichtigen „öffentlichen und privaten Dienstleister“ sind im Ranking ebenfalls stark unterrepräsentiert, da bestimmte Wirtschaftszweige per Definition in unserer Untersuchung ausgeschlossen wurden (zumeist öffentliche Unternehmen/Behörden, siehe Abschnitt „Datenbasis und Methodik“). Allein die privatwirtschaftlichen Klinik-Gruppen haben Eingang in die Liste gefunden. Mit Rhön-Klinikum hat sogar ein Unternehmen den elften Platz erreicht.

Uwe van den Busch
Hessen Agentur
Tel.: 0611/950 17 83 33

3 Auswirkungen der Energiewende auf große hessische Industrieunternehmen

3.1 Bestandsaufnahme: Unterdurchschnittlicher Energieverbrauch

Das von der Bundesregierung im September 2010 beschlossene und als Reaktion auf die Reaktorkatastrophe von Fukushima im März 2011 überarbeitete und in den zeitlichen Vorgaben verschärfte Energiekonzept definiert die wichtigsten Ziele der deutschen Energie- und Klimapolitik für die nächsten Jahrzehnte. Es wurde u.a. festgelegt, bis zum Jahr 2050 den Primärenergieverbrauch und den Ausstoß von Treibhausgasen nachhaltig zu senken. Konkret soll z.B. der Anteil der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch von 13 % auf 60 % und deren Anteil am Stromverbrauch von 23 % auf dann 80 % erhöht werden (2050 im Vergleich zu 2012). Dies impliziert einen tiefgreifenden Umbau des gesamten Energiesystems mit spürbaren Auswirkungen auf alle wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Akteure in Deutschland. Besonders groß sind die Herausforderungen für die deutsche Industrie, auf die 2011 fast die Hälfte (46 %) des gesamten Nettostromverbrauchs entfiel.

Hessische Industrie weniger energieintensiv

In Hessen ist der Anteil der Industrie am Nettostromverbrauch mit rund einem Drittel (34 %) deutlich niedriger als im Bundesdurchschnitt. Zudem belief sich 2010 der durchschnittliche Energieeinsatz je Beschäftigtem im hessischen Verarbeitenden Gewerbe (inkl. Bergbau) nur auf 89 MWh, wohingegen in Deutschland insgesamt der Energieverbrauch mit 189 MWh mehr als doppelt so hoch war.[2] Der Unterschied zwischen Hessen und Deutschland hat drei Ursachen: Erstens ist die hessische Wirtschaftsstruktur stärker von Dienstleistungsunternehmen geprägt, die weniger Energie zum „Produzieren“ benötigen als die Industrie. Zweitens spielen besonders energie- und stromintensive Wirtschaftszweige in der Branchenzusammensetzung der hessischen Industrie eine kleinere Rolle. Drittens ist in den meisten Industriebranchen die Energieintensität in Deutschland höher als in Hessen.

Dies schlägt sich auch in der Anzahl der Unternehmen nieder, die für das Jahr 2013 beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) Anträge auf eine besondere Ausgleichsregelung zur Entlastung von der EEG-Umlage gestellt haben (EEG ist das Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien). Bundesweit wurden entsprechende Anträge von über 1.600 produzierenden Unternehmen für insgesamt gut 2.200 Abnahmestellen gestellt. Differenziert nach Bundesländern entfallen auf Nordrhein-Westfalen mit fast 400 die mit Abstand meisten Unternehmen, gefolgt von Bayern mit über 250 Unternehmen. Das hessische Produzierende Gewerbe spielt dabei mit rund 80 Unternehmen bzw. gut 100 Abnahmestellen eine eher geringe Rolle.[3]

3.2 Großunternehmen befürchten negative Auswirkungen

Umfrage zu den Auswirkungen der Energiewende

Um sich ein Bild von den Auswirkungen der Energiewende auf die Industrie in Hessen zu machen, hat die Hessen Agentur alle großen Industrieunternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten nach ihren bisherigen Erfahrungen mit der Energiewende, nach ihren auf die Zukunft gerichteten Strategien sowie nach ihren Anregungen und möglichen Änderungswünschen schriftlich im Zeitraum von November 2012 bis Januar 2013 befragt. Von den angeschriebenen rund 260 Unternehmen antwortete fast jedes vierte (24 %). Zudem wurden zehn vertiefende persönliche Interviews mit ausgewählten Unternehmen geführt.[4]

---

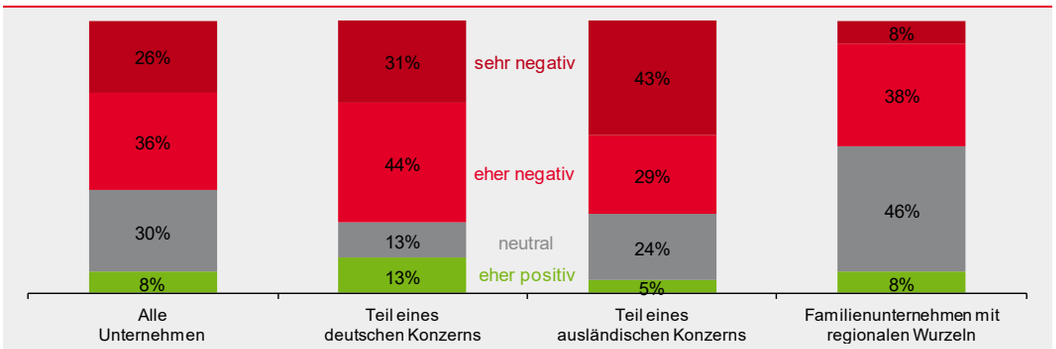
[2] Vgl. U. van den Busch, A. Gauler, J. Harsche: „Auswirkungen der Energiewende auf die hessische Wirtschaft - Modul 1: Basisdaten zu Energieversorgung und -verbrauch in Hessen und theoretische Analyse der volkswirtschaftlichen Effekte“, HA-Report 828, Wiesbaden 2012

[3] Auswertung der Liste des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle mit Stand vom 25. April 2013: siehe http://www.bafa.de/bafa/de/energie/besondere_ausgleichsregelung_eeg/publikationen/index.html.

[4] Vgl. U. van den Busch: „Auswirkungen der Energiewende auf die hessische Wirtschaft - Modul 3: Strategien großer, energieintensiver Unternehmen in Hessen“, HA-Report 847, Wiesbaden 2013

Wie schätzen Sie die Auswirkungen der Energiewende für das eigene Unternehmen ein?

Anteil der Unternehmen in %



Quelle: Unternehmensbefragung der Hessen Agentur

Negative Folgen erwartet

Die meisten großen Industrieunternehmen sehen durch die Energiewende Risiken auf ihr Geschäft zukommen: Fast zwei Drittel schätzen die Auswirkungen der Energiewende auf das eigene Unternehmen eher negativ oder sehr negativ ein. Dabei sind deutsche und ausländische Konzerne besonders kritisch (eher negativ/sehr negativ: 75 % bzw. 72 %). Familienunternehmen mit regionalen Wurzeln stehen der Energiewende etwas gelassener gegenüber und sehen zu 46 % per Saldo keine Auswirkungen auf ihr Unternehmen, allerdings machen sich genauso viele Sorgen. Dennoch sehen die befragten Unternehmen die Energiewende überwiegend als richtig und notwendig an.

Auswirkungen der Energiewende auf …

	steigend	unverändert	sinkend	keine Angabe
Strompreise	90%	10%	0%	0%
Gesetzliche Energieeffizienzvorgaben	92%	7%	0%	1%
Absatzchancen für energieerzeugende bzw. einergieeinsparende Produkte	57%	21%	13%	9%
CO_2-Zertifikatspreise	44%	31%	3%	22%
Öffentliche Gelder für die Energieforschung	34%	52%	5%	9%
Netzstabilität	10%	44%	43%	3%
Investitionsbereitschaft am hessischen Standort	7%	48%	41%	4%
Wettbewerbsfähigkeit des eigenen Unternehmens	5%	41%	48%	6%
Planungs- und Investitionssicherheit	3%	38%	52%	7%
Wettbewerbsfähigkeit eigener Kunden	2%	61%	30%	7%

Quelle: Unternehmensbefragung der Hessen Agentur

Abnehmende Investitionsbereitschaft

Die Unternehmen sollten zudem die Wirkungsrichtung der Energiewende auf einzelne wirtschaftliche Größen abschätzen. Fast einstimmig erwarten die Unternehmen einen Anstieg der Strompreise und schärfere Energieeffizienzvorgaben. Mehr als die Hälfte sehen eine abnehmende Planungs- und Investitionssicherheit, mit negativen Folgen auch für das Investitionsverhalten. Konkret nimmt für 41 % der Unternehmen die Investitionsbereitschaft am hessischen Standort ab.

Fast die Hälfte der Unternehmen rechnet mit einer Verschlechterung ihrer Wettbewerbsfähigkeit und fast ein Drittel sieht auch die Wettbewerbsfähigkeit der Kunden beeinträchtigt, was negative Folgen für den Absatz der eigenen Produkte haben könnte. Die Unternehmen, die von der EEG-Umlage entlastet sind, sehen die Folgen der Energiewende nicht ganz so drastisch.

Eine Verschlechterung der Netzstabilität erwarten 43 % und steigende CO_2-Zertifikatspreise 44 % der Unternehmen als Folgen der Energiewende. Letztere Einschätzung überrascht zunächst, da

durch den Ausbau erneuerbarer Energien auch der CO_2-Ausstoß sinken und sich dies tendenziell preissenkend auswirken dürfte. Eindeutig positiv werden die Absatzchancen für energieerzeugende und energieeinsparende Produkte eingeschätzt, 57 % erwarten hier eine Verbesserung.

3.3 Forderung nach Senkung der Belastung, Versorgungsicherheit, besserer Abstimmung

Abschaffung der starren Grenzen im EEG

Das Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG) ist mit seinen Folgen für die Unternehmen schon jetzt fühlbar, so dass hier die meisten Kritikpunkte ansetzen. Die Unternehmen sind insbesondere mit der gegenwärtigen Ausgestaltung der Finanzierung der Fördermaßnahmen über die EEG-Abgabe nicht zufrieden. Bei der Höhe der Entlastung wird eine Staffelung proportional zum Energieverbrauch bzw. zur Wertschöpfung vorgeschlagen. Dies könnte Nachteile der bisherigen starren Grenzen vermeiden, die z.B. Unternehmen anreizen, ihren Energieverbrauch künstlich zu erhöhen, um von der EEG-Abgabe entlastet zu werden.

Zudem sollte bei der Festlegung von Energieeinsparvorgaben zum Erhalt der EEG-Abgabe-Entlastung statt starrer Werte sehr viel stärker auf die tatsächlichen Produktionsgegebenheiten eingegangen werden. Folglich wären von den Betrieben in den Vorjahren durchgeführte Maßnahmen zur Energieeinsparung zu berücksichtigen, indem als Kriterium der Energieeinsatz je Produktionseinheit betrachtet wird. Dies könne vermeiden, dass bereits erfolgte Investitionen zur Energieeinsparung im Nachhinein sogar zu Benachteiligungen führen, da die Realisierung von Einsparpotenzialen davon abhängt, von welchem Niveau aus die Maßnahmen beginnen: Ein Unternehmen, das bisher noch keine oder nur in geringem Umfang Einsparmaßnahmen vorgenommen habe, könne schon mit geringen Investitionsmitteln die geforderten Vorgaben erfüllen. Dagegen müsse ein Unternehmen, das bereits in der Vergangenheit umfangreiche Einsparmaßnahmen realisiert hat, in der Regel einen deutlich höheren finanziellen Aufwand betreiben.

Ausnahmeregelungen erhalten

Auf breiter Front wurde die jetzt schon hohe Belastung der Unternehmen als Folge der Energiewende hervorgehoben. Energieintensive Unternehmen, die in hohem Maße im internationalen Wettbewerb stehen, sehen keine Spielräume für weitere Strompreissteigerungen, da insbesondere für standardisierte Massenprodukte auch kleine Preisschwankungen zu Absatzrückgängen führen. Für im internationalen Wettbewerb stehende Unternehmen sollten die bisher geltenden Ausnahmeregelungen daher erhalten bleiben. Hessische bzw. deutsche Produktionsstandorte konkurrieren dabei nicht nur mit Produktionsstandorten ausländischer Unternehmen, sondern oftmals auch mit konzerneigenen Standorten im Ausland.

Kritisiert wurde der hohe bürokratische Aufwand, der für den Nachweis von Entlastungs- bzw. Befreiungstatbeständen für Steuern, Abgaben und Umlagen auf den Energieverbrauch zu leisten ist. Zudem werde das gesamtwirtschaftliche Umfeld bei der Gewährung von Privilegien zu wenig berücksichtigt: Wenn z.B. in einer konjunkturellen Krisensituation die Produktion zurückgehe und damit auch der Energieverbrauch sinke, können durch starre Verbrauchswerte als Entlastungskriterium die Energiekosten beim Unterschreiten des Vorgabewertes stark ansteigen. Dies würde die Unternehmen in der Krisensituation zusätzlich belasten.

Versorgungssicherheit gewährleisten

Insbesondere Unternehmen mit einem hohem Stromverbrauch an 7.000 und mehr Stunden im Jahr betonen die Bedeutung der Versorgungssicherheit. Von diesen wird gefordert, dass auch selbsterzeugter Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung-Anlagen EEG-befreit bleiben müsse und der Aufbau eigener Stromerzeugungskapazitäten z.B. für Blockheizkraftwerke durch Investitionszuschüsse und -beihilfen gefördert werden soll. Kritisiert wurde in diesem Zusammenhang, dass für Strom, der in einem Industriepark durch den Betreiber selbst erzeugt wird, bei der Abgabe an die ansässigen Unternehmen bisher nicht die Eigenstromprivilegien geltend gemacht werden können.

Verlässlichkeit der Politik

Gewünscht wird eine bessere Abstimmung auf allen politischen Ebenen, angefangen von der Europäischen Union, wo zentrale Rahmenbedingungen festgelegt werden, über den Bund, die Län-

der bis hin zu den Kommunen. Entscheidungen über die Zusammensetzung der erneuerbaren Energien – Photovoltaik, Biomasse, Wind on-/offshore – müssten gefällt werden. Die einzelnen Umsetzungsschritte sollten als koordiniertes Vorgehen aller Akteure erfolgen, wobei ein Technologiefahrplan z.B. in Form einer „Roadmap“ hilfreich sei. Klare Zielvorstellungen, die in möglichst breitem Konsens von der Gesellschaft mitgetragen werden, müssten den Weg aufzeigen, den Hessen energiepolitisch einschlagen wolle. Die Verlässlichkeit der Politik ist in diesem Zusammenhang unabdingbar. ■

Adressen der Landesbank Hessen-Thüringen

Hauptsitze

Frankfurt am Main
MAIN TOWER
Neue Mainzer Straße 52–58
60311 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/91 32-01
Telefax 0 69/29 15 17

Erfurt
Bonifaciusstraße 16
99084 Erfurt
Telefon 03 61/2 17-71 00
Telefax 03 61/2 17-71 01

Bausparkasse

Landesbausparkasse Hessen-Thüringen

Offenbach am Main
Strahlenbergerstraße 15
63067 Offenbach am Main
Telefon 0 69/91 32-02
Telefax 0 69/91 32-29 90

Erfurt
Bonifaciusstraße 19
99084 Erfurt
Telefon 03 61/2 17-60 2
Telefax 03 61/2 17-70 70

Förderbank

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen
Strahlenbergerstraße 11
63067 Offenbach am Main
Telefon 0 69/91 32-01
Telefax 0 69/91 32-24 83

Niederlassungen

Düsseldorf
Uerdinger Straße 88
40217 Düsseldorf
Telefon 02 11/8 26-05
Telefax 02 11/8 26-31 84

Kassel
Ständeplatz 17
34117 Kassel
Telefon 05 61/7 06-60
Telefax 05 61/7 06-8 65 72

Dublin
PO Box 3137
5 George's Dock
IFSC
Dublin 1
Irland
Telefon +35 31/6 46 09 02
Telefax +35 31/6 46 09 99

London
3rd Floor
95 Queen Victoria Street
London EC4V 4HN
Großbritannien
Telefon +44 20/73 34-45 00
Telefax +44 20/74 89-03 76

New York
420, Fifth Avenue
New York, N.Y. 10018
USA
Telefon +1 212/7 03-52 00
Telefax +1 212/7 03-52 56

Paris
118, avenue des Champs Elysées
75008 Paris
Frankreich
Telefon +33 1/40 67-77 22
Telefax +33 1/40 67-91 53

Repräsentanzen

Madrid
(für Spanien und Portugal)
General Castaños, 4
Bajo Dcha.
28004 Madrid
Spanien
Telefon +34 91/39 11-0 04
Telefax +34 91/39 11-1 32

Moskau
8, Novinsky Boulevard
Business Centre Lotte, 20th Floor
121099 Moskau
Russland
Telefon +7 495/2 87-03-17
Telefax +7 495/2 87-03-18

Shanghai
Unit 022, 6th Floor
Hang Seng Bank Tower
1000 Lujiazui Ring Road
Shanghai, 200120
China
Telefon +86 21/68 77 77 07
Telefax +86 21/68 77 77 01

Immobilienbüros

Berlin
Potsdamer Platz 9
10117 Berlin
Telefon 0 30/2 06 18 79-50
Telefax 0 30/2 06 18 79-69

München
Brienner Straße 29
80333 München
Telefon 0 89/5 99 88 49-11
Telefax 0 89/5 99 88 49-10

Sparkassen-Verbundbank-Büros

Baden-Württemberg
Theodor-Heuss-Straße 11
70174 Stuttgart
Telefon 07 11/2 80 40 40

Bayern
Brienner Straße 29
80333 München
Telefon 0 89/5 99 88-49 14

Nordrhein-Westfalen
Friedrichstraße 74
40217 Düsseldorf
Telefon 02 11/8 26-05

Auswahl der Beteiligungs- und Tochtergesellschaften

Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 47–53
60311 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/26 41-0
Telefax 0 69/26 41-29 00

1822direkt Gesellschaft der Frankfurter Sparkasse mbH
Borsigallee 19
60388 Frankfurt am Main
info@1822direkt.com
Telefon 0 69/9 41 70-0
Telefax 0 69/9 41 70-71 99

Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG
JUNGHOF
Junghofstraße 26
60311 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/1 56 86-0
Telefax 0 69/1 56 86-1 40

Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG
Börsenstrasse 16, Postfach
8022 Zürich
Schweiz
Telefon +41 44/2 65 44 44
Telefax +41 44/2 65 44 11

Helaba Invest
Kapitalanlagegesellschaft mbH
JUNGHOF
Junghofstraße 24
60311 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/2 99 70-0
Telefax 0 69/2 99 70-6 30

GWH
Wohnungsgesellschaft mbH Hessen
Westerbachstraße 33
60489 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/9 75 51-0
Telefax 0 69/9 75 51-1 50

Auswahl der Beteiligungs- und Tochtergesellschaften

OFB Projektentwicklung GmbH
Speicherstraße 55
60327 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/9 17 32-01
Telefax 0 69/9 17 32-7 07

GGM
Gesellschaft für Gebäude-Management mbH
Neue Rothofstraße 12
60313 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/77 01 97-0
Telefax 0 69/77 01 97-77

Helaba Dublin
Landesbank Hessen-Thüringen International
PO Box 3137
5 George's Dock
IFSC
Dublin 1
Irland
Telefon +35 31/6 46 09 00
Telefax +35 31/6 46 09 99

Helaba International Finance plc
PO Box 3137
5 George's Dock
IFSC
Dublin 1
Irland
Telefon +35 31/6 46 09 01
Telefax +35 31/6 46 09 99

Helaba
Landesbank Hessen-Thüringen

MAIN TOWER
Neue Mainzer Straße 52-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 9132-2024
Telefax 069 9132-2244

Bonifaciusstraße 16
99084 Erfurt
Telefon 03 61 217-7100
Telefax 03 61 217-7101

www.helaba.de